

Hauptwanderweg 34 90 km

Ladenburg – Katzenbuckel – Osterburgen

Ladenburg – 5,7 km – Schriesheim – 16,3 km – Schönau – 10,2 km – Hirschhorn – 11,9 km – Eberbach – 5,6 km – Katzenbuckel – 9,3 km – Wagenschwend – 19,5 km – Seckach – 13,1 km – Osterburgen

Ladenburg: 2000jährige Römerstadt, keltische Siedlung (500v.Chr.), römische Provinzstadt (98n.Chr.). Stadtrechte

Sehenswürdigkeiten: Röm. Kastell mit Mauer, St. Sebastianskirche um 1000, Bischofshof (Schloss der Bischöfe von Worms, St. Galluskirche, Martinstor mit Hexenturm, Fachwerkhäuser, Freilichtmuseum im Park beim Bischofshof.

Schriesheim: 764 urkundl. Erstmals erwähnt. Die Klöster Lorsch und Ellwangen hatten hier Besitz, auch der Bischof von Worms. Im 13. Jh. erwarb das Kloster Schönau viele Grundstücke. Gleichzeitig kam das Geschlecht der Herren von Strahlenburg zu Macht und Ansehen. Heinrich von Hirschberg baute auf Ellwanger Grund um 1220 die Strahlenburg. Die Strahlenburger wurden rasch Beherrscher des Ortes, befestigten ihn und erhoben ihn zur Stadt. 1347 mussten sie Burg und Stadt an den Pfalzgrafen verkaufen, 1470 von Friedrich dem Siegreichen erobert. Als Hauptort der Zent erlebte es einen Bedeutenden Aufstieg, wurde aber im 30jährigen Krieg völlig zerstört, 1674 von den franz. Truppen erneut zerstört. 1799 kam die Stadt an Baden.

Heute ist Schriesheim die größte Weinbaugemeinde an der Bergstraße.

Schönau: 1142 gründete Bischof Burkhard II. von Worms hier ein Zisterzienser-Kloster. 1560 hob Kurfürst Friedrich von der Pfalz das Kloster auf. Kirche und Kloster wurden im 30jährigen Krieg zerstört. Erhalten ist nur noch ehem. Sommerrefektorium aus dem 12./13. Jh., jetzt ev. Kirche. Schönau erhielt 1562 Stadtrechte.

Bekannt die Tuch- und Leinenweberei und die Perlenfischerei aus Perlmuscheln (erstmal 1760).

Hirschhorn: Der Ort war Besitz der Herren von Hirschhorn, die erstmals im 13. Jh. als Mainzische Lehensleute genannt werden. 1396 Stadtrechte, 1526 wurde die Reformation eingeführt. Nach dem Aussterben der Herren von Hirschhorn 1632 fiel Hirschhorn an Kurmainz. 1803 kam Hirschhorn an Hessen.

Mauern und Türme der Stadtbefestigung noch gut erhalten. Kath. Pfarrkirche von 1630 an einen Torturm angebaut. Am Ostabhang des Schlossberges die gotische Kirche des 1406 gegründeten, 1805 aufgehobenen Karmeliterklosters.

Die Burg hatten die Herren von Hirschhorn bis zu ihrem Aussterben von Mainz zu Lehen. Mächtige Ringmauern mit vielen Türmen umgeben. Teile: Vorburg mit Unterem Tor, untere Burg mit Stallungen und Scheunen, obere Burg mit dem Oberen Tor. Hier mächtige Schildmauer mit dem Hexenturm. Das neue Schloss an der Neckarseite wurde 1583-1586 erbaut. Beachtenswert seine Giebel und die Gedenktafel.

Eberbach: Die Gegend um Eberbach kam schon im frühen Mittelalter durch Schenkung an das Bistum Worms. Erste urkundl. Erwähnung 1012. um 1227 Stadtrechte. Kaiser Ludwig der Bayer verpfändete Eberbach 1330 an die Pfalzgrafen. So war die Stadt bis 1801 kurpfälzisch, 1802 an den Fürsten zu Leiningen, 1806 an Baden.

Reste der Stadtmauer mit Türmen noch erhalten.

Auf dem Ohrsberg Reste einer Befestigungsanlage aus dem frühen Mittelalter. Oberhalb der Stadt auf einer Bergnase die Burgruine Eberbach, vermutlich von den Wormser Bischöfen im 11. Jh. als Grenzfestung erbaut. 1227 an den König Heinrich zu Lehen, 1235 mit der Stadt an das Reich und 1330 an die Pfalzgrafen verpfändet. Später war die Burg unbewohnt und verfiel.

Katzenbuckel: 626,67 m Höhe der höchste Berg im Odenwald. Der Buntsandstein wird auf der Höhe des Berges von vulkanischem Dolerit durchbrochen, der einen auf dem flachen Rücken sitzenden Kegel bildet. Auf dem Gipfel ein 18 m hoher Turm, 1820 von den Markgrafen Max und Wilhelm von Baden errichtet.

Wagenschwend: Als Siedlung erstmals 1322-1333 im Würzburger Lehensbuch erwähnt. Zunächst hatte das Würzburger Hochstift die Centhoheit, Anfang des 14. Jh. kaufte das Erzbistum Mainz die Rechte, die es wiederum 1715 an die Kurpfalz abtrat. 1803 wurde Wagenschwend unter leinigsche Herrschaft gestellt. Ab 1806 war das Großherzogtum Baden, Amt Eberbach, zuständig, 1924 wechselte das Amt nach Mosbach. Wagenschwend ist ein langgestrecktes Straßendorf, bestimmend im Ort ist das Rathaus und die im Jahre 1870 in neuromanischem Stil erbaute kath. Pfarrkirche „Heilig Kreuz“.

Adelsheim: Erste Erwähnung 779, Stadtrechte seit 1374, Sitz eines gleichnamigen Adelsgeschlechtes, das seit 1324 bekannt ist. Staatlich anerkannter Erholungsort, Ober- und Unterschloss 1504, renovierter Stadtturm, Fachwerkbauten, spätgotische Jakobskirche 1489, Rathaus 1619.

Osterburken: 150 n. Chr. röm. Stützpunkt am obergermanischen Limes. 822 erste schriftliche Nennung. 1236 Gründung des Zisterzienserklosters Seligental. 1356 an Mainz, Erteilung der Stadtrechte. 1552 Markgräflerkrieg, Verwüstung des Klosters, 1803 an Fürstentum Leiningen, 1806 zu Baden. Sehenswert das Römermuseum, erbaut über einer 1976 entdeckten röm. Thermenanlage. Kohortenkastell, Stadtteil Schlierstadt (4 km) ehem. Kloster (1236 – 1568) mit romanischem Kreuzrippengewölbe in der Sakristei.